

# Schichteinsatz gründlich vorbereitet

Als die vier Genossenschaften unseres Bereiches 1974 die kooperative Abteilung Pflanzenproduktion bildeten, waren sich die Parteileitungen der Grundorganisationen darüber einig: Die KAP erschließt neue große Reserven zur weiteren Intensivierung der Pflanzenproduktion. Sie ermöglicht den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden. Folglich muß die Parteiarbeit darauf gerichtet sein, diese Möglichkeiten immer besser auszunutzen.

Ein entscheidendes Mittel zur effektiven Nutzung der modernen Technik ist der Schichteinsatz. Erste Erfahrungen hatten 1973 die LPG Wachow und Zachow beim Mähdrusch und bei einem gemeinsamen Rübenrodekomplex gesammelt. Im Zweischichtbetrieb konnte die Zuckerrübenerte bereits Anfang November abgeschlossen werden. Diese Erfahrungen nutzen wir Genossen, um in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion die Schichtarbeit gleich zu Beginn in allen Produktionsabschnitten durchzusetzen, von den Pflug- und Bestellarbeiten über die Getreideernte und die Fütterung bis zur Hackfrüchterente.

Unter den Genossen konnten wir schnell Klarheit schaffen, warum die Schichtarbeit in einem modernen sozialistischen Pflanzenproduktionsbetrieb unerlässlich ist. Es ist wichtig, daß die Grundorganisation dazu eine klare Meinung hat. Jeder Genosse muß von der Notwendigkeit des Schichteinsatzes überzeugt sein

und sich aktiv dafür einsetzen. Diese Klarheit gilt es in der Mitgliederversammlung und in persönlichen Gesprächen zu schaffen. Formale Beschlüsse helfen da nicht viel. Nur so gelingt es, alle Genossenschaftsmitglieder für den Schichteinsatz zu gewinnen.

### Überzeugen und beweisen

Bei der Diskussion über die Schichtarbeit darf man nicht über die Köpfe der Menschen hinwegreden. Auf die Meinungen der Genossenschaftsbauern muß eingegangen werden. Einige Traktoristen meinten zum Beispiel: „Warum müssen wir in der KAP gleich mit der Zweischichtarbeit beginnen? Wir erreichen doch mit unseren Maschinen auch so hohe Leistungen!“ Andere befürchteten, daß sie beim Schichteinsatz nicht genug verdienen würden. Ein weiterer Einwand lautete: „Woher sollen für die Schichtarbeit die vielen Traktoristen kommen, wir haben doch schon jetzt zuwenig Arbeitskräfte!“

Die Schichtarbeit, so erklärten unsere Genossen, ist ein wichtiges Merkmal industriemäßiger Produktion. Sie ermöglicht es den KAP, die leistungsfähigen Maschinen nicht nur acht oder zehn Stunden täglich, sondern 16 und mehr Stunden zu nutzen. Infolge der besseren Auslastung der Maschinen können die Feldarbeiten in kürzerer Zeit und mit einem geringeren Ma-

Im ACZ Köpelin, Kreis Bad Doberan, wird der Wettbewerb öffentlich geführt. Die „Straße der Besten“ steht im Mittelpunkt des Interesses.

Foto: Weigelt

